Oberrohrdorf: Die offene Jugendarbeit Region Rohrdorferberg (Mojuro) stellt ihren Jahresbericht vor

Nichts ist so beständig wie der Wandel

Das Angebot der offenen Jugendarbeit Region Rohrdorferberg ist vielfältig und bietet den Jugendlichen ein reiches Betätigungsfeld an. Das vergangene Jahr war geprägt vom Umzug des Oberstufenzentrums nach Niederrohrdorf.

Ein beliebtes Angebot: der Spielbus der Mojuro *Foto: zVg*

Exemplarisch für die gute Zusammenarbeit der fünf Vertragsgemeinden mit Mojuro steht im vergangenen Jahr das Beispiel Stetten. Der Jugendtreff wurde bis vor vier Jahren von Eltern geführt. Weil die Ansprüche an die Betreuung stiegen und es zu Lärmklagen kam, wurde der Treff geschlossen. Nach einer Denkpause beschloss der Gemeinderat, die Führung an die Mojuro zu delegieren. Diese führte vergangenen Sommer eine Umfrage an der Oberstufe durch. Aus dieser ging hervor, dass sich die Schüler einen Treff im Dorf mit regelmässigen Öffnungszeiten wünschen. Per 2016 wurde eine befristete 20-Prozent-Stelle für die wöchentliche Leitung geschaffen. Die Anstellung liegt bei der Gemeinde Stetten und die fachliche Leitung obliegt der Leiterin der Mojuro.

Motiviertes Team an der Arbeit

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fordert vom Team viel Flexibilität. «Das Jahr 2015 war abwechslungsreich und brachte diverse Neuerungen», schreibt Stellenleiterin Sira Musso in ihrem Jahresbericht. Im Frühling konnte man mit Anastassiya Korf eine neue Mitarbeiterin begrüssen. Sie besetzt die 80-Prozent-Stelle, die neu geschaffen wurde, um die langjährige Unterbesetzung auszugleichen. Nebst Musso und Korf arbeiten Jonas Werder und Praktikantin Lisa Merlo im Team. Der Kommission gehören Präsident Martin Schwammberger (Remetschwil), Isabel Spiegel (Niederrohrdorf), Béatrice Keck (Bellikon), Brigitte Messmer (Stetten) und Andreas Zimmermann (Oberrohrdorf) an.

Eltern für das Elternforum gesucht

Während den Sommermonaten finden wöchentlich Treffs auf den Schulhausplätzen der Vertragsgemeinden statt. Die Jugendlichen verbringen gemeinsam Zeit, hören Musik oder treiben Sport. Die Jugendarbeitenden knüpfen während dieser Treffs Kontakte zu den Jugendlichen und führen mit ihnen Gespräche. Als Vertrauenspersonen sind die Jugendarbeitenden an die Schweigepflicht gebunden. «Je nach Fall und Einverständnis der Jugendlichen werden Schulsozialarbeitende, Lehrpersonen, Eltern oder Fachstellen einbezogen», steht im Jahresbericht. Naturgemäss sind diese Treffpunkte während den wärmeren Monaten besser besucht als im Winter und Herbst. Das Elternforum, eine Gruppe Eltern aus den Vertragsgemeinden, die sich freiwillig engagieren, organisiert regelmässig Elternabende zu aktuellen Themen. Das Projektteam löst sich auf, es werden derzeit Eltern gesucht, die das Projekt weiterführen möchten. Von Mai bis August besuchte der Spielbus die Gemeinden Remetschwil sowie Ober- und Niederrohrdorf. Den Kindern wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Auch im nächsten Jahr macht der Bus wieder Halt und unterhält die Kinder der Mittelstufe.

Runder Tisch liess sich gut an

Auf die Initiative einiger Jugendlichen hin, unterstützte die Mojuro-Crew sie bei der Organisation eines Schulballes in Remetschwil. Mojuro half ausserdem bei der Organisation zweier DJ-Workshops und besuchte den Mädchenkulturtag in Lenzburg und den Bubenkulturtag in Siggenthal. Das beliebteste Angebot ist die Sportnacht, durchschnittlich kann das Team zwischen 80 und 90 Personen in den Turnhallen der Vertragsgemeinden begrüssen.

Das Pilotprojekt des runden Tisches liess sich gut an. Rund 50 Personen nahmen an der Kick-off-Veranstaltung teil. «Künftig werden sich Fachpersonen aus den Vertragsgmeinden quartalsweise zur Klärung von Jugendfragen treffen», ist im Jahresbericht zu lesen. Ziel dieses Austausches ist es, kurze Entscheidungswege zu ermöglichen und Fehlentwicklungen zu erkennen.

Zur Eröffnung des Oberstufenzentrums in Niederrohrdorf startete Mojuro ein neues Projekt. Die 115 Oberstufenschüler durchliefen einen Parcours, in dem sie die für sie relevanten Ansprechpersonen kennen lernten.

Die veränderte Konzentration der Oberstufe stellt das Team vor neue Herausforderungen. Neue Schulwege und Aufenthaltsorte der Jugendlichen ergeben neue Dynamiken in den Gemeinden. Um das Angebot der Mojuro auf diese Entwicklungen abzustimmen, führt sie eine Sozialraumanalyse durch. Aktuell sucht man Räumlichkeiten in der Nähe der Oberstufe, um eine zentrale Anlaufstelle einrichten zu können.

Nathalie Wolgensinger